

**Ausführlicher Erfahrungsbericht**  
**Erasmus Programm**  
**Wintersemester 2018/2019**

Die Zeit, die ich im Rahmen des ERASMUS Programms in England (Sheffield) verbracht habe, war die beste und ereignisreichste Zeit in meinem Studium.

Die Vorbereitung begann schon im November 2017. Die erste Herausforderung war zu entscheiden, in welcher Universität ich mein Auslandssemester verbringen will. Die Auswahl an Partneruniversitäten der Freien Universität Berlin ist groß. Für mich war sehr wichtig, dieses Semester in einem englischsprachigen Land zu verbringen. Denn ich wollte nicht nur English jeden Tag benutzen zu müssen, sondern auch richtiges und gutes Englisch von den Ortsansässigen zu hören. Von allen britischen Universitäten hat die University of Sheffield sofort meine Aufmerksamkeit gewonnen. Abgesehen von einer sehr schönen Lage, verfügt diese Universität über modernste Ausstattung, große Bibliotheken und hat einen sehr guten Ruf. Ein anderer Vorteil dieser Universität bestand darin, dass ich die Ergebnisse meines Sprachtests nicht direkt bei der Bewerbung, sondern erst im Sommer nachreichen durfte, sodass ich genug Zeit für die Vorbereitung auf den IELTS-Test hatte.

Das Bewerbungsverfahren lief reibungslos. Unmittelbar nach einem kurzen Vorstellungsgespräch im Januar 2018 habe ich eine Zusage für die University of Sheffield (was meine erste Präferenz war) bekommen. Die Hauptvorbereitung begann nach dieser Zusage. Erstens musste ich im Mai 2018 den IELTS-Test schreiben, was einen großen Vorbereitungsaufwand voraussetzte. Dieser Test ist außerdem kostenpflichtig (ca. 200 Euro). Zweitens musste ich mich um ein Visum für England kümmern, weil ich keine EU Bürgerin bin. Dafür wird ebenfalls eine Gebühr erhoben (über 100 Euro). Drittens nahm die Suche nach einer Unterkunft in Sheffield einige Zeit in Anspruch. In einem Studentenwohnheim wollte ich nicht wohnen, weil es nach meiner Vorstellung übertrieben teuer war (ca. 600 Pfund Sterling pro Monat). Zwar umfassen diese Kosten solche Leistungen seitens der Universität wie kostenloses Frühstück und Taschengeld für Mittagessen (ca. 50 Pfund Sterling pro Woche), jedoch habe ich entschieden, in einer privaten Wohnung zu bleiben. Es ist einerseits viel billiger und andererseits wollte ich selbst bestimmen, wie viel Geld ich pro Woche fürs Essen ausgeben will. Mithilfe des Suchprogramms „EasyRoommate“ habe ich ein Zimmer in einem sehr schönen Haus für 400 Pfund Sterling pro Monat gefunden, 20 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt. Wenn man nicht unbedingt in einem Wohnheim mit anderen Studierenden wohnen will, würde ich empfehlen, selbst nach einer Unterkunft in

England zu suchen. Denn man kann ein Zimmer in einem privaten Haus ab 300 Pfund Sterling pro Monat finden und dadurch viel Geld sparen.

An der University of Sheffield habe ich zwei Kurse belegt: Law of Obligations und Advanced EU Law. Der erste Kurs ist sehr empfehlenswert für diejenigen, die sich einen Überblick über das gesamte britische Zivilrecht verschaffen wollen. Denn der Kurs umfasst eine Einführung in das Vertrags-, Bereicherungs- und Deliktsrecht. Im zweiten Kurs wird das EU Recht vertieft behandelt. Wir haben uns nicht nur eingehend mit Urteilen des Europäischen Gerichtshofs beschäftigt, sondern auch Verhandlungen vor diesem Gericht oder im Europäischem Parlament simuliert. Die Prüfung in diesem Kurs unterschied sich sehr stark von dem, was wir in Deutschland kennen. Der Sachverhalt wurde am Tag der Klausur ins Internet hochgeladen. Wir durften bei dieser Klausur jegliche Hilfsmittel nutzen. Wichtig war, eine Lösung innerhalb 6 Stunden zurück an den Professor zu senden. Nach Ansicht des Professors würde eine solche Prüfung den Realitäten, denen wir als Juristen in unserem Alltag begegnen, viel besser entsprechen als alle anderen Arten von Prüfungen.

Ich bin in England am 09. September angekommen. Am 10. September begann die Orientierungswoche, in deren Rahmen eine Reihe von Veranstaltungen stattfand, um neuen Studierenden das gegenseitige Kennenlernen zu erleichtern. Am 24. September fingen die Vorlesungen an. Die Vorlesungszeit in England ist viel kürzer als in Deutschland. Bereits am 13. Dezember hatte ich meine letzte Vorlesung. Und danach haben die Studierenden einen Monat Zeit, um sich auf die Klausuren vorzubereiten.

Zu Beginn der Vorlesungszeit haben alle Erasmus Studierenden einen kleinen Sprachtest geschrieben. Aufgrund dieses Tests wurden einige Studierende ausgewählt, die einen kostenlosen Sprachkurs besuchen durften. Dieser Sprachkurs war allerdings nicht sonderlich hilfreich. Deswegen empfehle ich denjenigen, die unbedingt einen Sprachkurs während des Auslandssemesters besuchen wollen, nach anderen Möglichkeiten zu suchen.

Das Studentenleben in England ist sehr spannend! Die University of Sheffield hat ein sehr breites Spektrum an studentischen Gruppierungen (student societies). Außerdem gibt es ein sehr großes Angebot an Sportvereinen. Ich persönlich war in einem Lifesaving club. Mir hat es sehr gut gefallen, dass wir nicht nur für uns selbst trainiert, sondern auch an verschiedenen Wettbewerben zwischen britischen Universitäten teilgenommen haben. Darüber hinaus verfügt die University of Sheffield über eine Students' Union, die schon seit mehreren Jahre als die beste Students' Union Englands anerkannt ist. Das ist ein Ort, wo die Studierenden sich treffen, Billard und Tischtennis spielen oder in einem Café sitzen können. In der

Students' Union gibt es außerdem einen Club, eine Bar, Supermärkte und eine Entspannungszone. In dieser Students' Union haben wir fast jeden Abend verbracht.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass dieses Auslandssemester mir viel Spaß gemacht hat. Ich konnte mir einen Überblick über das englische Recht verschaffen, das völlig anders funktioniert als das deutsche Recht. Ich habe unschätzbare Erfahrungen und Bekanntschaften gesammelt, die zweifellos mein Leben und mich selbst bereichern. Ich wurde nochmal davon überzeugt, wie wichtig ist es in unserer modernen Zeit international orientiert zu sein. Im Hinblick auf zukünftige Karriereöglichkeiten würde ich insbesondere Jurastudierenden empfehlen, nicht in ihrer eigenen Rechtsordnung festzusitzen, sondern immer alles kritisch zu hinterfragen und auf der Grundlage der Erfahrungen anderer Länder die besten Lösungen zu finden.